

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 34

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ritter Schorsch

Zärtliches im «Raben»

Seit drei Stunden sind wir auf Nebenstrassen unterwegs, und jetzt, gegen Mittag, stellt sich die Frage, welches Gasthaus wir ansteuern wollen. Es gibt erstens zwei Empfehlungen von Freunden, dann den Hotelführer für diese Gegend und drittens die Aussicht auf einen Zufallstreffer. Aber das ursprünglich reiche Angebot reduziert sich rapide. Die Freunde haben uns einen «Bären» und einen «Hirschen» zugeraten, die beide «wegen Renovation» geschlossen sind, was übrigens auch für einen Hinweis aus dem Hotelführer zutrifft. Ein weiterer Versuch, uns Schriftlichem anzuvertrauen, scheitert daran, dass das Lokal bis auf den letzten Platz gefüllt ist.

Also hoffen wir auf den Zufallstreffer, und er scheint mit einem Riegelhaus in Sicht zu kommen, dessen Frontseite die Aufschrift «Raben» trägt. Bonzenkisten stehen zwar nicht auf dem Parkplatz; aber wir haben ja auch keine ausgesprochene Sehnsucht nach Neureichen. Schon eher dürften hier Touristen zukehren, auch heimisches Volk und Badefreunde vom nahen Strand. Das ist für diese Tageszeit eine hinreichende Gewähr.

Der «Raben» entpuppt sich nebenbei auch als Pizzeria, und die Speisekarte ist nahezu üppig. Eine bezaubernde Servierdame, aus dem südlichen Bünden, wie wir bald von ihr erfahren, nimmt unsere Bestellung auf, entschwindet dann zu anderen Tischen, macht sich am Buffet zu schaffen und trifft nach längerer Zeit wieder bei uns ein. Was wir wünschen, ist leider nicht mehr verfügbar, und bei der Tranksame, die sie bringt, handelt es sich um keinen Chianti, den wir eigentlich möchten, sondern um Barbera. Doch der Charme unserer Grazie ist überwältigend. Nach einem weiteren Anlauf bekommen wir Geschnetztes, das wir auch nicht bestellten. Aber bezaubernd ist sie unvermindert, unsere kleine Dame.

Am Ende will sie noch alles gutmachen, was zuvor schief lief. Der «Raben» offeriert zwei Caramelköpfchen. Das heisst, er möchte. Denn es sind keine mehr da. Immerhin, der Kaffee ist noch nicht ausgegangen. Dafür hat sich unsere unablässig lächelnde Freundin mit ihrem umwerfenden Kauderwelsch bei der Rechnung vertippt. Nur die Hälfte ist aufgeschrieben und auch diese noch falsch zusammengezählt. Aber wer möchte ein so reizendes Ding schon übers Ohr hauen? Wir jedenfalls nicht. Dafür ist es denn doch zu amüsant im «Raben». Über der Tür müsste es dort heissen: «Zärtliche Bedienung». Präzis braucht sie nicht auch gleich noch zu sein.

